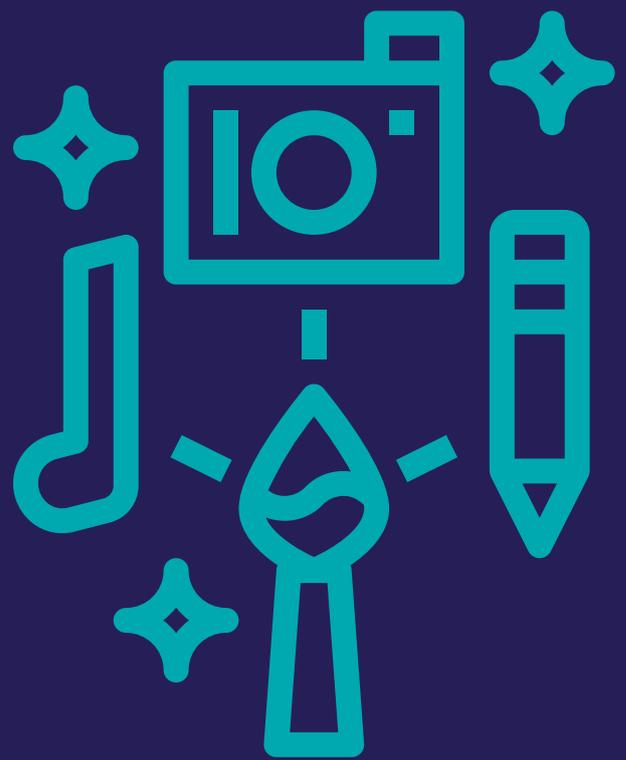
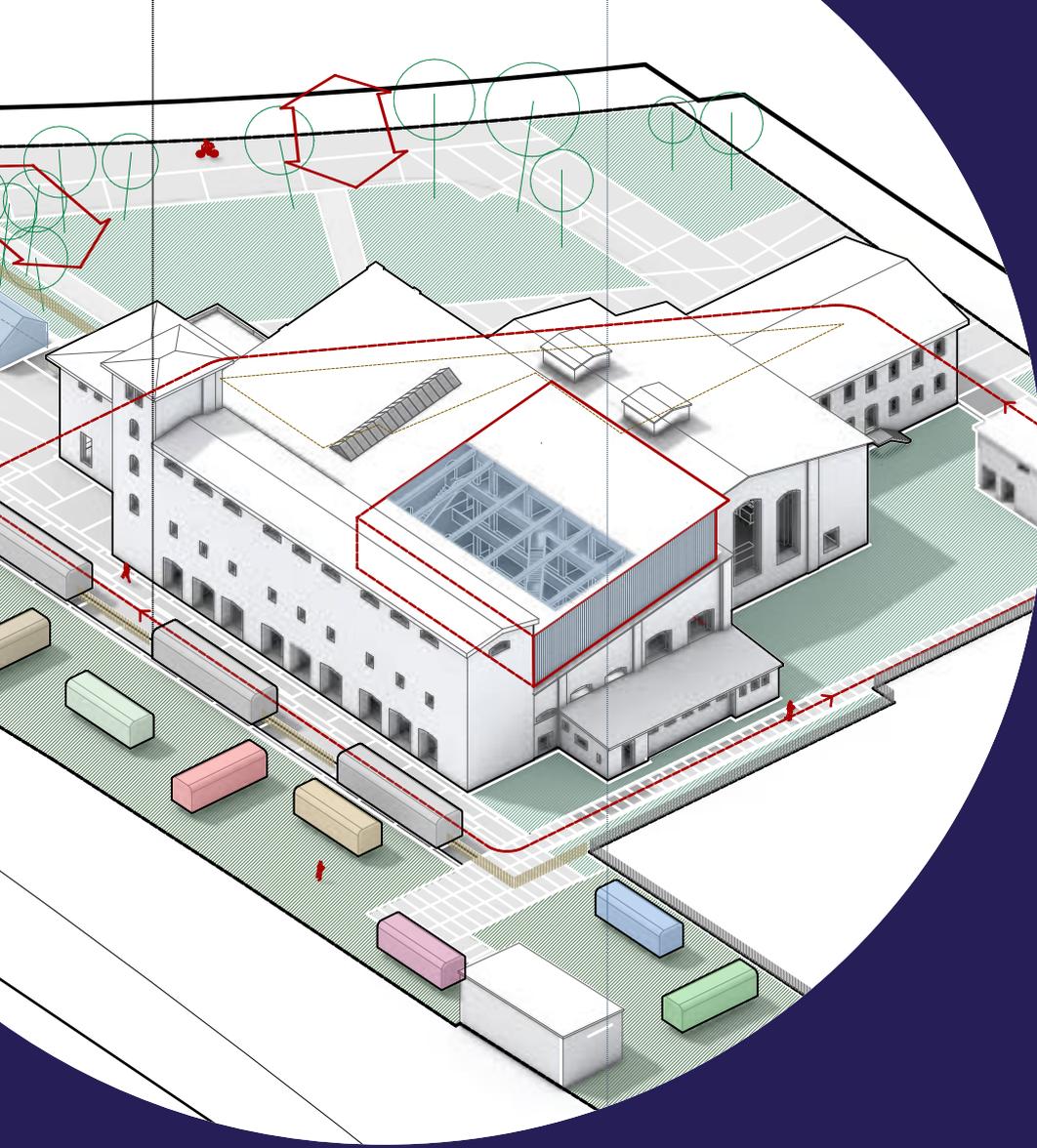


PROJEKTKONZEPT

GLEIS DREI ECK

Ein neuer Ort für Musik,
Kunst und Kreativität
im Leipziger Süden

Leipziger Club
und Kulturstiftung



„Gleisdreieck“ Leipzig

Ein neuer Ort für Musik, Kunst und Kreativität im Leipziger Süden

Leipzig besitzt eine vielfältige, kreative und freie Kunst- und Kulturszene. Mit dem „Gleisdreieck“ konnte ein Areal im südlichen Stadtkern gesichert werden, um der Verdrängungsgefahr durch marktwirtschaftliche Mechanismen, die anhaltende Gentrifizierung und Wohnraumverdichtung im Leipziger Stadtgebiet entgegenzuwirken.

Dabei ist gerade das Vorhandensein von geeigneten und bezahlbaren Räumen, in denen Künstler wirken, Kunst und Kultur darstellen und einem Publikum präsentieren können, die elementare Voraussetzung für die Existenz und die Entwicklung einer lebendigen Szene.

Die 2019 gegründete Leipziger Club- und Kulturstiftung hat das Grundstück des ehemaligen Eisenbahnkraftwerkes Leipzig-Connewitz (von der Deutschen Bahn AG) erworben und dadurch satzungsgemäß dem Immobilienmarkt auf Dauer entzogen. Die Gebäude und Außenflächen sollen saniert und langfristig einer kulturellen, künstlerischen und kreativen Nutzung zur Verfügung gestellt werden. Hiermit wird ein Kreativhotspot, mit weit über Leipzig hinaus sichtbarer Leuchtturmfunktion entstehen. Dieser bietet Platz für Musikspielstätten, Ateliers, Proberäume, sowie Büros und Werkstätten.

Kunst- und Kulturschaffende sowie alle Genießer können hier zusammenkommen und ein Zentrum der Kreativität und des Schönen entstehen lassen, einen Inkubator, welcher Kunst, Gesellschaft und Wirtschaft miteinander verbindet.

Mit dem Projekt „Gleisdreieck“ schafft und erhält die Leipziger Club- und Kulturstiftung wichtige Freiräume für Kunst und Musik, gesellschaftliches Engagement und praktisch angewandte Nachhaltigkeit. Das Projekt gibt Antworten auf drängende Fragen der Stadtentwicklung und orientiert sich dabei insbesondere auch am integrierten Stadtentwicklungskonzept Leipzig 2030 (INSEK 2030).



Herausgeber

Leipziger Club- und Kulturstiftung
Industriestraße 95
04229 Leipzig
www.clubstiftung-leipzig.de

V.i.S.d.P.

Steffen Kache
Christian Liefke
Jan Georgi

Kontakt

Telefon: +49 (0) 341 – 35 59 74 05
Telefax: +49 (0) 341 – 35 59 74 10
E-Mail: info@clubstiftung-leipzig.de

Fotos / Quellen

Leipziger Club- und Kulturstiftung
privat
Bild vom „Workshop mit Juri“

Grafik und Layout

pleasantnet

Texte

Leipziger Club- und Kulturstiftung
LE Stadtkultur GmbH
Peter Dreißig (Nachtpeter Verlag)
TV-Club Leipzig
Distillery
Franziska Eißner galerie KUB

Druck

Druck und Werte GmbH
Dufourstraße 15
04107 Leipzig

Leipziger Club und Kulturstiftung

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in diesem Projektkonzept die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen.

Inhalt

Leitbild	6
Ziele	8
Projekthalt	11
Über den Projektträger	13
Bisheriger Projektverlauf	14
Akteure	16
galerie KUB	17
Distillery	19
TV-Club Leipzig	21
Strukturwandel in Mitteldeutschland	25
Mitteldeutscher Music Hub	26
Digitalisierung aller Lebensbereiche	28
Ausführliche Projektbeschreibung	30
Grundstück und Gebäude	30
Mikrostandort	31
Makrostandort	34
Kulturelles Zentrum für offene Nutzung	35
Kunst und Clubkultur	36
Freiräume für Kunst, Musik und die freie Kulturszene	37
Freiräume für Begegnung, Mitwirkung und Demokratieentwicklung	37
Freiräume für angewandte Nachhaltigkeit	38
Ökologische Nachhaltigkeit	38
Energie	38
Verkehr	38
Ressourcenschonung	39
Forschung	39
Gesellschaft und Organisation	39
Wirtschaft und Finanzen	40
Ressourcen- und Kompetenzzentrum	41
Freiflächen für offene Nutzung	41
„Wir sind INSEK 2030!“	45



Leitbild



1

Musik und Kunst
sind Motor und
Katalysator der
Gesamtkonzeption
„Gleisdreieck“

2

Gesellschaft
entwickeln durch
Mitgestaltung
und Teilhabe

3

Zukunft
gestalten durch
umfassende
Nachhaltigkeit und
Fokus auf das Neue



Das Projekt „Gleisdreieck“ ...

1 trägt durch Rettung von TV-Club und Distillery zum **Erhalt der Leipziger Clubkultur** bei.

2 legt die Grundlage für den **Aufbau eines Musik- und Kunstzentrums** mit allen Teilen der Wertschöpfungskette unter einem Dach.

Zu dieser Kette gehören

- Musikspielstätten und Clubs
 - Ateliers, Studios und Bandproberäume
 - Werkstätten
 - Büros für Labels, Verlage und Management.
-

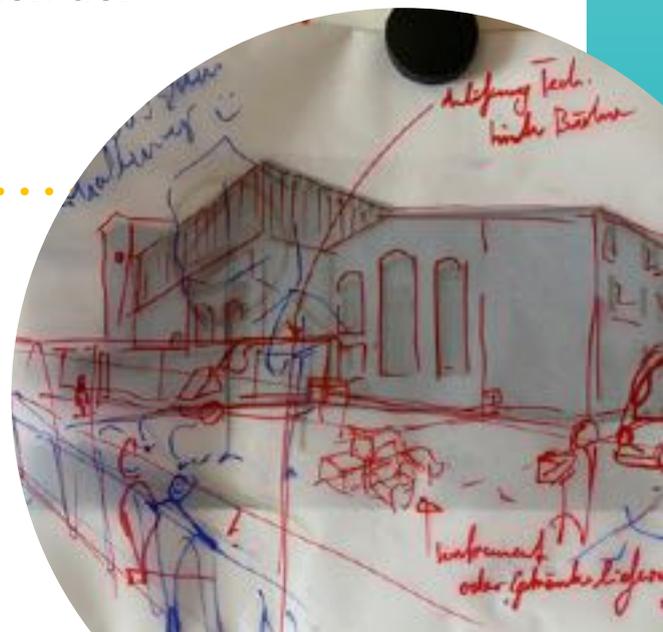
3 ermöglicht ein **Residenzprogramm für Künstler** aus der ganzen Welt.

4 schafft **Probebühnen** für eine niederschwellige Nutzung **und Räume** für Seminare, Kongresse, Workshops und andere Formate.

5 **bringt Menschen zusammen.**
Ein Projekt von Leipzigern für Leipziger.

6 ist ein Ort, der sich den **Grundsätzen der Nachhaltigkeit** in den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaftlichkeit verpflichtet.

7 geht neue Wege und **gestaltet die Zukunft.**



Ziele

Das Projekt „Gleisdreieck“ hat drei Ziele:

Aufbau eines Zentrums für die Mitteldeutsche Musikwirtschaft (Mitteldeutscher Music Hub)

Schaffung eines Ortes, der Impulse für eine positive Gesellschaftsentwicklung setzt

Aufbau eines Think-Tanks, der neue Ansätze für Kunst und Kultur in der Zukunft entwickelt

Diese Ziele werden erreicht durch:

- 1 Schaffung von bezahlbaren Räumen** für Musik, Kunst und Kreativität durch Ausbau und denkmalgerechte Sanierung des ehemaligen Bahnkraftwerkes
- 2 Erhalt der Leipziger Clubkultur** durch Sicherung von Distillery und TV-Club Leipzig
- 3 Errichtung von Bandproberäumen, Studios und Büros**
- 4 Aufbau einer Multifunktionshalle** mit optimaler Ausstattung für Künstler und Veranstalter



1 **aktive Mitgestaltung** der Entwicklung und des Betriebs durch alle Nutzer

.....

2 **Möglichkeiten der sportlichen Betätigung** für Alt und Jung

.....

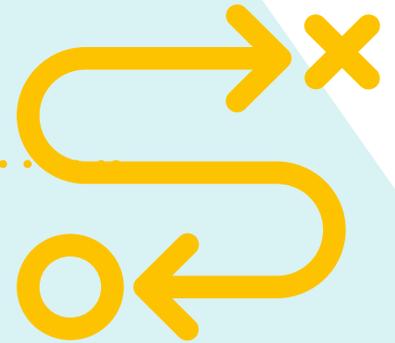
3 **bestmögliche Barrierereduzierung** auf dem Gelände

.....

4 **Angebote zur Demokratiebildung** und bürgerlichem Engagement

.....

5 **Bereitstellung von Flächen und Räumen** für Vereine und Initiativen



1 **Ansiedlung von Start-Ups und Unternehmen** mit Bezug zu Musik und Kunst

.....

2 **Wissenschaftliche Begleitung** innovativer Konzepte und **Aufbau einer globalen Vernetzung** zu vergleichbaren Projekten

.....

3 **Nutzung und Weiterentwicklung der Digitalisierung** für Musik und Kunst, **Aufbau eines digitalen Betriebssystems** für den Gebäudekomplex

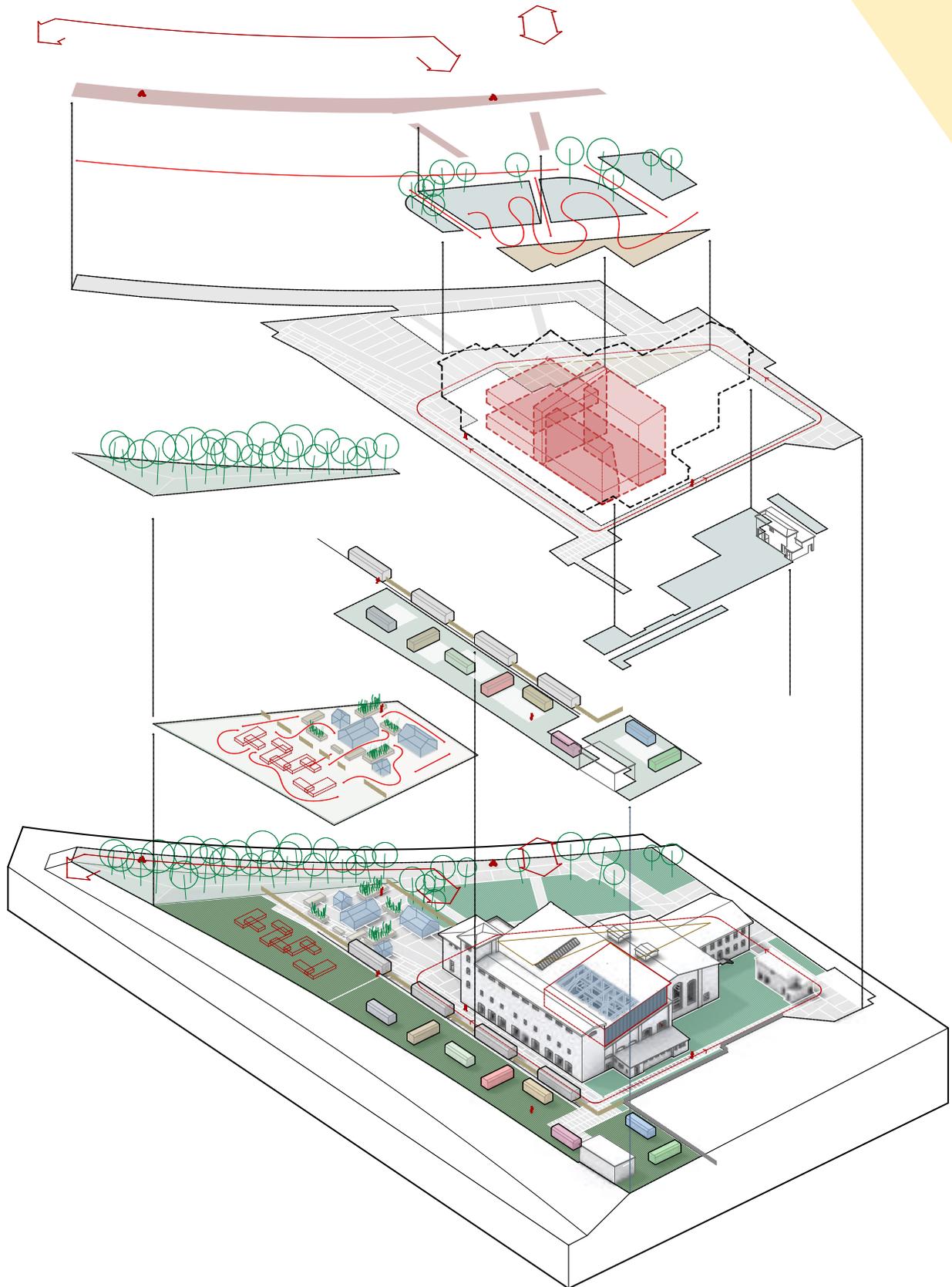
.....

4 **Sanierung der Gebäudeteile** nach ökologisch-energetisch nachhaltigen Standards und **Aufbau einer autarken CO₂-neutralen Versorgung** mit selbst erzeugter erneuerbarer Energie

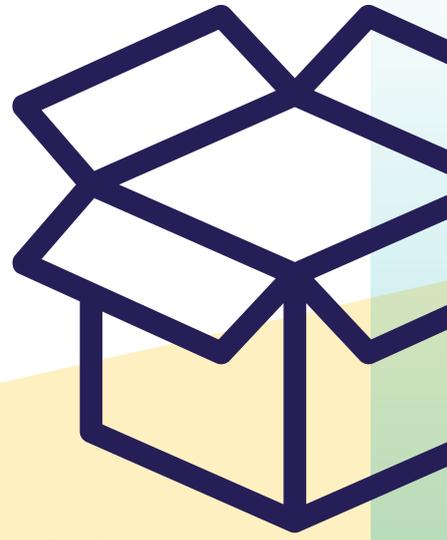
.....

5 **Umsetzung innovativer Konzepte** wie zum Beispiel 3D-Sound nach Wellenfeldsynthese, neuartiger Kunstpräsentationen, u. ä.

Vorentwurf Geländeübersicht



Projekthalt



Gebäude

- Nettonutzfläche ~ 5.000 m²
- zwei Musikspielstätten (Distillery, TV-Club)
- Konzert- und Eventhalle
- Ateliers mit internationalem Residenzprogramm
- Probebühne für verschiedene Kulturprojekte in Leipzig
- Bandproberäume und Studios
- Räume für Seminare, Vereine, Jugendarbeit
- Werkstätten
- Ausstellungsflächen

Außenflächen

- Nutzfläche ~ 6.000 m²
- Eventfläche für Open-Air-Veranstaltungen
- Freiflächen für die Musikspielstätten
- Sportflächen (Beachvolleyball-, Basketball-, Bolzplatz)
- Stadtgarten
- Kinder- und Erwachsenenspielplatz
- mobile Werkstätten
- Ausstellungsflächen





Über den Projektträger

Leipziger **Club** und **Kulturstiftung**

Der Projektträger des „Gleisdreieck“ ist die Leipziger Club- und Kulturstiftung. Sie wurde 2019 von Steffen Kache, Inhaber des Leipziger Musikclubs Distillery, der Gesellschaft zur Wahrung und Förderung studentischer Traditionen zu Leipzig e.V., Träger des studentischen TV-Club Leipzig, und der galerie KUB – FORUM für zeitbasierte Kunst und politische Kultur gegründet.

Stiftungszwecke sind neben der Sanierung und dem Erhalt des Eisenbahnkraftwerkes die Schaffung von Kreativräumen und die Bereitstellung von Räumen zur künstlerisch-kulturellen Nutzung.

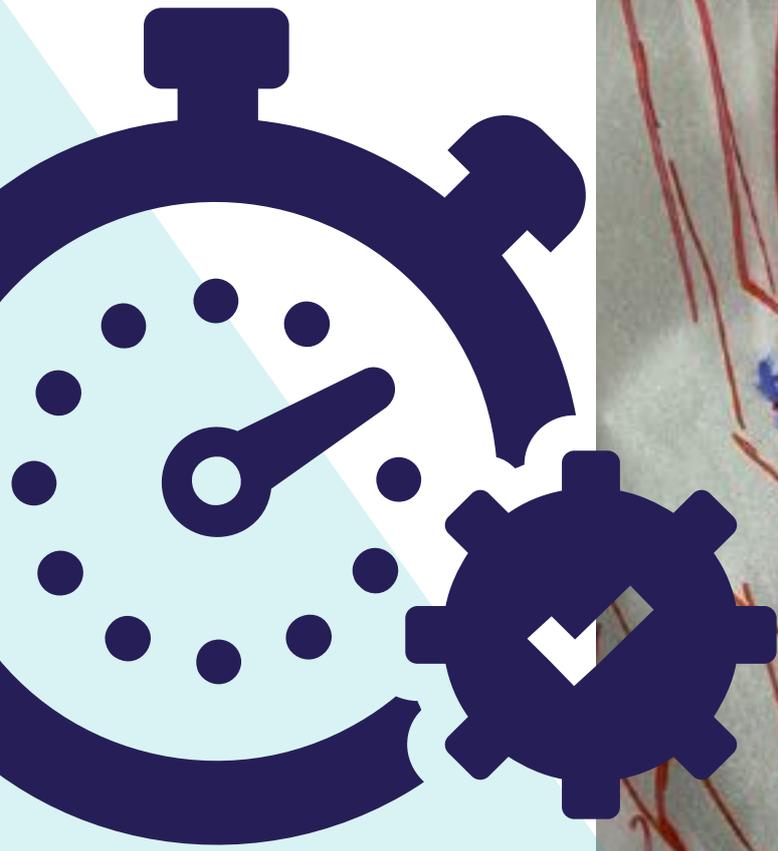
Darüber hinaus sollen durch eigene Veranstaltungen und durch finanzielle Unterstützung Künstler und die freie Szene in Leipzig gefördert werden.

Die Stiftung ist vom Finanzamt Leipzig als gemeinnützig anerkannt.



Bisheriger Projektverlauf





Akteure



Graffiti in der Veranstaltungshalle

galerie KUB

Die **galerie KUB** ist ein Ort der Kunst, welche seit über 15 Jahren im Leipziger Süden heimisch ist. Sie verschreibt sich der künstlerischen Praxis und dem Aufbau eines sozialen und kulturellen Netzwerks.

Musikclub Distillery

Die **Distillery** ist als ältester Musikclub mit Schwerpunkt auf elektronischer und urbaner Musik der neuen Bundesländer ein Leipziger Urgestein. Neben der Förderung von Nachwuchskünstlern liegt der Fokus auf der Schaffung einer gesamtheitlichen Erfahrung aus Musik, Installation und Performance.

TV-Club Leipzig

Der **TV-Club Leipzig** ist mit seinem inzwischen 50jährigen Bestehen der älteste Studentenclub der Messestadt. Durch seine klare Orientierung auf Studenten und Auszubildende trägt er maßgeblich zur Attraktivität des Bildungsstandortes Leipzig bei.



galerie KUB

Die galerie KUB – FORUM für zeitbasierte Kunst und politische Kultur – entstand 2004 durch den Zusammenschluss junger Menschen aus der Zivilgesellschaft Leipzigs, deren Ausrichtung sich überwiegend auf Gegenwartskunst und die urbane Kultur in ihrer Vielschichtigkeit bezieht.

In der galerie KUB finden jährlich Ausstellungen mit vornehmlich jungen Künstlern und Kulturschaffenden aus dem regionalen, überregionalen und internationalen Raum statt. Dabei interessiert uns neben der künstlerischen Praxis der Aufbau eines sozialen und kulturellen Netzwerks, das den ideellen wie auch materiellen Austausch zwischen verschiedenen Institutionen und deren Protagonisten und jungen Künstlern fördert.

Parallel zum Ausstellungsprogramm finden in der galerie KUB jährlich etwa 90 Einzelver-

anstaltungen statt. Darunter fallen politische Diskussionsveranstaltungen, Performance, Lesungen und das Sommertheater der Leipziger Cammerspiele, sowie Konzerte aus der Jazz- und Singer-Songwriter-Szene.

Durch diese genreübergreifenden Verknüpfungen hat sich die galerie KUB zu einem Ort der Auseinandersetzung mit progressiver Kunst und Kultur entwickelt. Unter progressiver Kultur verstehen wir zukunftsorientiertes Entwickeln, was dem Begehren nach emotionaler, politischer und künstlerischer Befreiung entgegenkommt, sowie sozial und kommunikativ orientiert ist.

Unter Mitwirkung der galerie KUB wächst das ehemalige Eisenbahnkraftwerk zu einem Ort der geistigen und kulturellen Produktion. Das Projekt geht auf die Bedürfnisse der einzelnen künstlerischen Genres ein und verknüpft sie miteinander. Die Kunstschaffenden erhalten ideelle wie praktische Werkzeuge an die Hand, die zielgerichtet innovative Kunst-

und Kulturproduktionen aus dem lokalen wie internationalen Raum ermöglichen und befördern.

Kompetenzzentrum und Künstleraustauschprogramm

Im Fokus der galerie KUB steht die Schaffung eines Kompetenzzentrums für die Kunst- und Kreativszene Leipzigs, in Kooperation mit dem Kulturamt und verschiedenen Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur.

Eine besondere Möglichkeit, um die Internationalität und Weltoffenheit Leipzigs zu unterstreichen, ist das horizontal angelegte Künstlerprogramm der „WestSideResidenz“. Auf sieben aufeinander folgenden Wohn- und Atelierflächen werden dauerhafte Kooperationen und Künstlertausche mit Leipzigs Partnerstädten und verschiedenen internationalen Metropolen angeregt. Kreative aus allen künstlerischen Genres sind eingeladen, ein vierteljährliches Stipendium zu erhalten.

Das „Gleisdreieck“ lebt von Bewegung und Veränderung. Analog zum Residenzprogramm für Künstler wird es temporäre Werkstätten im Außenbereich geben. Formen der Realisierung können aufbereitete Bauwagen, Güterwaggons oder Überseecontainer sein, die wechselnd verschiedenen Künstlern als Wirkungsort bereitgestellt werden.

Probephühne

Für die Realisierung der weiteren oben genannten Vorhaben ist auf dem Areal des „Gleisdreieck“ eine Probephühne für darstellende, performative und medienübergreifende Produktionen vorgesehen. Für regelmäßige Präsentations- und Diskussionsmöglichkeiten des internationalen Residenzprogrammes und hiesiger Künstler steht eine Ausstellungsfläche im Erdgeschoss zur Verfügung. Darüber hinaus kann diese Fläche als Treffpunkt und Foyer für die Besucher der kulturellen Veranstaltungen dienen, auf der Produkte aus Kunst und Design angeboten werden können.





Distillery

Die Distillery als ältester Club für elektronische Musik in den neuen Bundesländern gilt als einer der wichtigsten Orte der noch jungen Clubkultur. Schon 2005 erkannte der Leipziger Kulturausschuss den Club als kulturell wichtige Institution an, im Zuge des Kampfes um das Überleben am Standort in der Kurt-Eisner-Straße wurden dem Club große öffentliche und politische Unterstützung, auch durch Bundestagsabgeordnete, zuteil.

Hauptinhalt der Arbeit des Distillery-Teams ist die Musik, Schwerpunkt elektronisch und urban. Darüber hinaus gibt es ein wechselndes Monatsprogramm mit unterschiedlichen Veranstaltungen wie Workshops, Poetry Slams und Dance Battles.

Im Fokus der Veranstaltungen stehen sowohl regionale, nationale als auch internationale

Künstler. Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Förderung von Nachwuchskünstlern in den Bereichen Musik, Installation und Performance. Der künstlerische Ausdruck und das kreative Wirken aller Akteure der jeweiligen Teams, von den Künstlern auf der Bühne bis zu den Lichtprogrammierern hinter den Monitoren, sind die DNA des Clubs und der Hauptinhalt unseres kulturellen Wirkens.

Es wird ein erheblicher organisatorischer und finanzieller Aufwand betrieben, um jede Woche ein anspruchsvolles Programm zu entwerfen und umzusetzen. Der Club als Nucleus vielfältiger Aktivitäten wird zum ersten Baustein einer künstlerischen Wertschöpfungskette, auf die weitere Bereiche wie Labels, Verlage, journalistische Tätigkeiten u.a. aufbauen. Nicht zu vergessen, dass Künstler auf Clubs wie die Distillery angewiesen sind, um die ersten Schritte zu gehen, die dann in einiger Zukunft auch in größere Stadien führen können. Daraus folgt, dass der Club in erster Linie als Ort der künst-



Distillery

lerisch-kulturellen Produktion und Rezeption verstanden werden muss.

Zugleich geht das Wirken von Clubs wie der Distillery weit über Musik und Kunst hinaus. Sie bieten wichtige soziale Rahmen für das Zusammenkommen und die Begegnung von Menschen. Der geschützte Raum bietet den Gästen diese Möglichkeit und lädt aktiv dazu ein, sich in Vielfalt tolerant zu begegnen, sich auszudrücken und in einer Weise zu akzeptieren, die nachhaltig positiv in das Alltagsumfeld hineinwirkt.

Durch die Nutzung der neuen Räumlichkeiten wird die Distillery in ihrer Größe, ihrer Konzeption und ihrem Wert für die kulturelle Landschaft der Stadt erhalten. Vorgesehen sind neben einem größeren Hauptraum und einem zusätzlichen Chill-Out Bereich der legendäre Distillery Technokeller. Festgehalten wird auch an dem bisher schon sehr erfolgreichen Konzept mit einem größeren Außenbereich.

Mit dem geplanten Programm und den voraussichtlichen Besucherzahlen kann die Distillery nahtlos an das vorhandene Potenzial anknüpfen und erfolgreiche Konzepte weiterführen. Der Club verfügt derzeit über ein Fanpublikum weit über die Ländergrenzen hinaus.

Zusätzlich zu den „normalen“ Club-Aktivitäten ermöglichen die neuen Räumlichkeiten und ein innovatives Raumkonzept die Nutzung abseits der üblichen Veranstaltungszeiten am Abend und in der Nacht. Das „Gleisdreieck“ wird auch tagsüber stark frequentiert und vielfältig genutzt. Dabei können Räumlichkeiten für Seminare, Workshops, Meetings, Gespräche, Kunstproduktion und andere Aktivitäten wie sportliche und therapeutische Gruppenarbeit oder als Rückzugsort genutzt werden.

Eventhalle „Kathedrale“

Eine besondere Rolle kommt der Veranstaltungshalle zu, die als die „Kathedrale“

bezeichnet wird. Diese befindet sich zwischen der Distillery, die im Ostflügel (dem ehemaligen Verwaltungsgebäude) ihre neue Heimat findet, und der großen Montagehalle. Die ehemalige Fertigungshalle wird zu einer multifunktionalen Veranstaltungshalle und quasi als pulsierendes Herz des „Gleisdreieck“ entwickelt. Die „Kathedrale“ erhält ihren Namen durch ihr Aussehen und ihre einzigartige Atmosphäre. Der Bereich wird von der Distillery konzessioniert und organisiert, steht jedoch allen Nutzern des „Gleisdreieck“ für Veranstaltungen zur Verfügung.

Aufgrund ihrer Lage im Zentrum der Gebäude können verschiedenste Veranstaltungen durchgeführt werden. Eine einzigartige Besonderheit des Raumkonzepts besteht darin, dass sich verschiedene Bereiche der Distillery, des TV-Club Leipzig und der „Kathedrale“ je nach den aktuellen Bedarfen flexibel zu einem individuellen Veranstaltungsort zusammensetzen lassen. So sind zum Beispiel Festivals und Konferenzen möglich, für die der gesamte Gebäudekomplex verfügbar ist.

TV-Club Leipzig

Die Gesellschaft zur Wahrung und Förderung studentischer Traditionen zu Leipzig e. V., in der Öffentlichkeit unter dem Namen „TV-Club Leipzig“ auftretend, ist ein der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig nahestehender Verein.

Der Verein wird durch ehrenamtlich engagierte Mitglieder getragen. Ziele und Aufgaben sind die Tradition der studentischen Kultur in der Stadt Leipzig zu pflegen und den Menschen eine Anlaufstelle für Gemeinschaft zu bieten. Hierbei ist zwar eine gewisse Nähe zur Veterinärmedizinischen Fakultät existent, der Verein steht aber Menschen aller Studiengänge, Ausbildungs- und Berufsrichtungen offen.

Finanziert wird der Verein über seinen Clubbetrieb, welcher vorrangig donnerstags stattfindet. Darüber hinaus erfolgt zur besseren Nutzung der Räumlichkeiten eine Vermietung für einzelne Veranstaltungen an Dritte.

Eventhalle „Kathedrale“



Die neuen Räumlichkeiten des TV-Club Leipzig erlauben es, die derzeitigen Aktivitäten und das in fünf Jahrzehnten gewachsene Engagement aufrechtzuerhalten. Mit vielfältigen Vereinsaktivitäten ermöglicht der TV-Club Leipzig Begegnung und Austausch von Studierenden und trägt damit maßgeblich zur Attraktivität der Stadt Leipzig für angehende Akademiker aller Fachrichtungen und aus allen Bundesländern bei. Die Aktivitäten reichen von Vereinsfahrten mit kulturellem Tagesschwerpunkt bis zu Kooperationen und Austauschprogrammen mit anderen Studentenclubs und dem Leipziger Studentenfasching.

Der TV-Club Leipzig ist durch die zukünftigen Räume in der Lage, das Kernmarkenzeichen der „ultimativen Donnerstagsparty“ fortzuführen. Diese ist eine wichtige Säule im kulturellen Leben der Studentenstadt und trägt auch maßgeblich zur Finanzierung des Vereinszwecks bei.

Darüber hinaus unterstützt der Verein die Universität und ihre Fakultäten, sowie die Studierenden und weitere soziale Projekte.

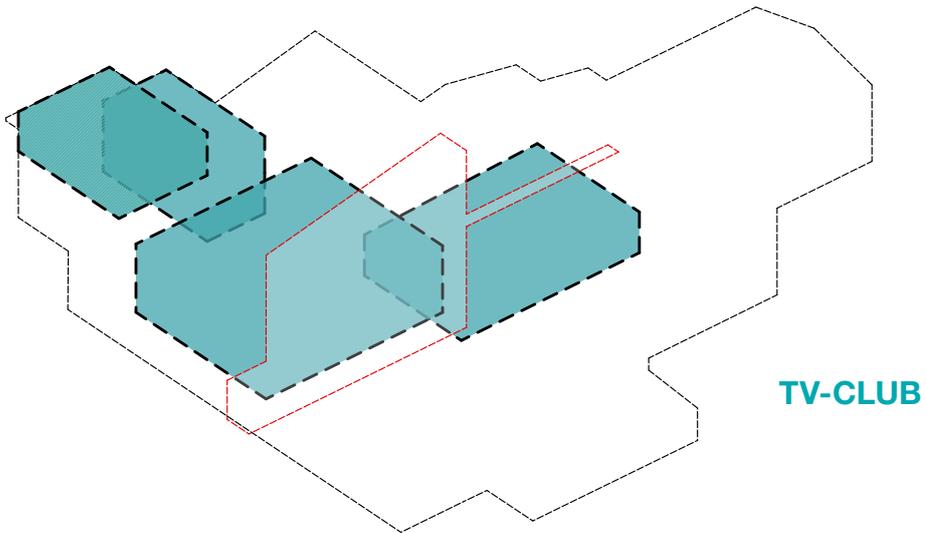
Als Bindeglied zwischen Studierenden und studentischer Clubkultur fördert der TV-Club Leipzig Begegnung und Austausch zwischen vielfältigen sozialen Gruppen.

Eine wichtige Facette der Aktivitäten des TV-Club Leipzig ist die Schaffung eines nachhaltigen Netzwerks über das Studium hinaus. Wiederkehrende Aktivitäten und Ereignisse, angelehnt am akademischen Kalender, bieten die Möglichkeit, sich im Rahmen wissenschaftlicher Veranstaltungen, z.B. dem Tierärztekongress, mit ehemaligen Kommilitonen und aktuellen Studierenden, generationsübergreifend integrativ, auszutauschen und in Kontakt zu bleiben.

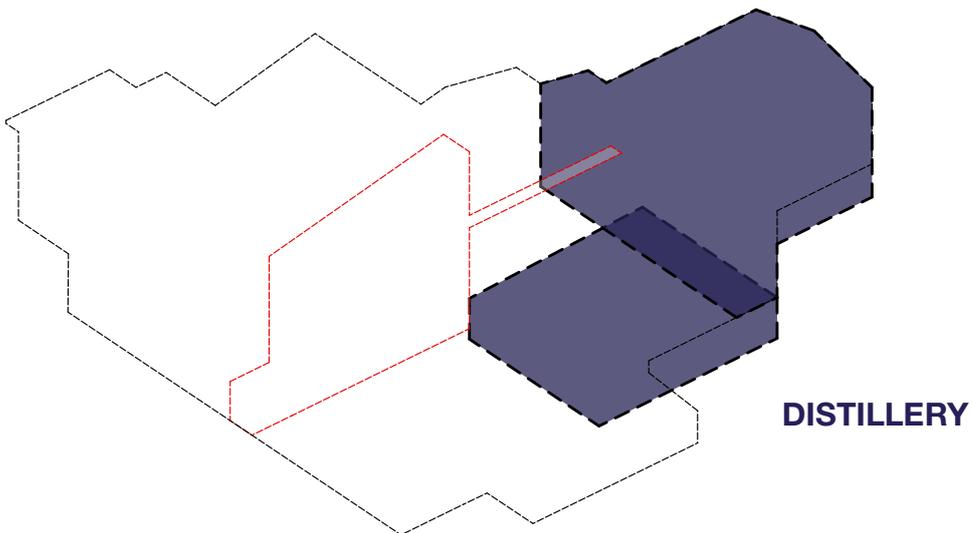
Des Weiteren ist der TV-Club Leipzig ein prägendes Mitglied des Runden Tisches Leipziger unabhängiger Studentenclubs (RuTiLuSt). Dieser organisiert den Austausch und die kulturelle Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Mitgliedern.

Workshop im TV-Club

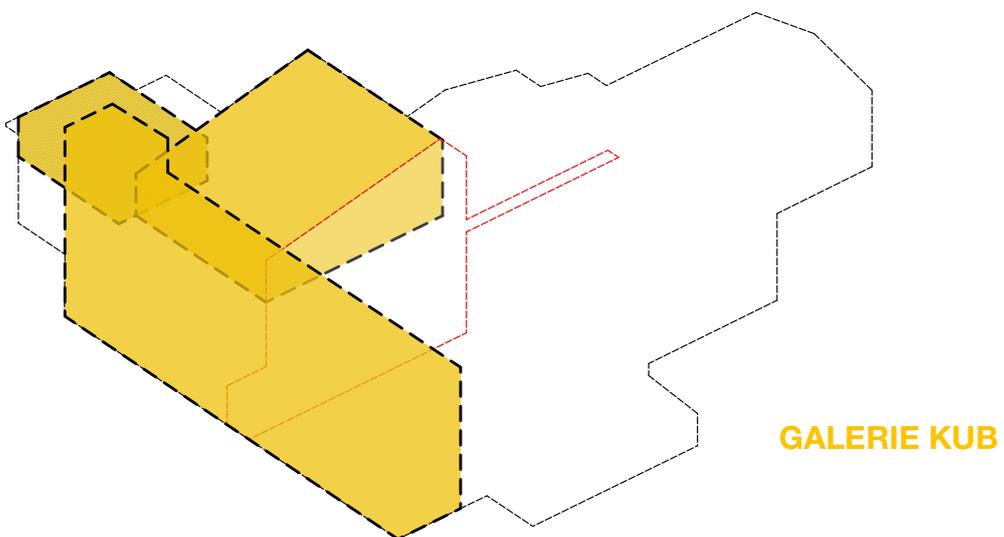




TV-CLUB



DISTILLERY



GALERIE KUB





Strukturwandel in Mitteldeutschland

Leuchtturm –

Aus einem Kohlekraftwerk
wird ein grünes Kreativkraftwerk

Das ehemalige Bahnkraftwerk wurde bis Mitte der 1980er Jahre mit Braunkohle betrieben. Der nachhaltige Ansatz des „Gleisdreieck“ beinhaltet insbesondere die Erzeugung erneuerbarer Energien, sei es Solar- und Windenergie, Wärmerückgewinnung, Wärmepumpen oder auch weiterer Energieträger wie Biomasse und Erdwärme.

Geplant ist die **Gründung einer bürgerschaftlichen Energiegenossenschaft**, die in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Leipzig und der HTWK den energetischen Teil des „Gleisdreieck“ finanziert und innovativ entwickelt.

So wird das „Gleisdreieck“ ein ganz konkretes Beispiel für den durch die Zivilgesellschaft umgesetzten Energiewandel und ein Leuchtturmprojekt mit einer Strahlkraft, die alle gesamtgesellschaftlichen Bereiche erleuchtet.



Mitteldeutscher Music Hub



Der mitteldeutsche Raum befindet sich seit Jahren, insbesondere durch den Ausstieg aus dem Braunkohlebergbau, in einem tiefgreifenden Wandel. Dieser Strukturwandel ist aus Sicht des Klimaschutzes alternativlos. Eine der Hauptaufgaben neben der Umstellung der Energiewirtschaft auf erneuerbare Energien ist die Schaffung hochwertiger und langfristig sicherer Arbeitsplätze. Das „Gleisdreieck“ kann auch hier Antworten liefern.

Mitteldeutscher Music Hub – neuer Sound im Revier

Der Schwerpunkt des Projekts liegt auf der Musik. Es werden Flächen entstehen, die für verschiedene Teile der musikalischen Wertschöpfungskette zur Verfügung stehen.

Es ist daher das Ziel, durch den Aufbau eines mitteldeutschen Musikwirtschaftszentrums auf dem Gelände des „Gleisdreieck“, musikwirtschaftliche Strukturen zu stärken.

Auszug aus der Konzeptskizze des Kreativen Sachsen:

In der professionellen sächsischen Musikwirtschaft sind aktuell mehr als 3.000 Personen in abhängigen Beschäftigungsverhältnissen tätig. Sie erzielten 2015 bereits einen Um-

satz von 299 Mio. Euro. In Sachsen-Anhalt und Thüringen spielt die Musikbranche eine ähnlich wichtige kulturelle sowie volkswirtschaftliche Rolle.

Trotz fehlender infrastruktureller Rahmenbedingungen hat sich so in den letzten drei Jahrzehnten eine musikwirtschaftliche Basis im Raum Leipzig/Halle etabliert. Getragen von einer Breitenförderung, den mitteldeutschen Musikhochschulen und einer Vielfalt an Spielstätten und Nachwuchsprogrammen, entwickeln sich immer wieder neue Talente. Bisher konnten sich diese Akteure in der Region nur wenig professionalisieren und waren gezwungen, ihre Tätigkeiten andersorts oder im Nebenerwerb zu realisieren.

Mit dem Music Hub soll nun ein Kristallisationskern für die mitteldeutsche Musikwirtschaft entstehen, der gerade im durch den Strukturwandel betroffenen Leipziger Revier einer Zukunftsbranche zu langfristigen Erfolgen verhilft. Die Musikbranche gilt nicht zuletzt als Vorreiter der Digitalisierung. Die Wertschöpfungspotenziale, und damit verbunden auch die Potenziale für den Arbeitsmarkt, sind enorm. Die Branche ist heute schon international gut vernetzt. Globale Absatzmärkte und Produkte, deren Grenzkosten gegen Null gehen, versprechen langfristig einen enormen Wirtschaftsimpuls für die Region.

Der Music Hub wirkt in diesem Sinne nicht nur als Haltefaktor, sondern auch als Cluster, Ökosystem und Zuzugsanreiz. Mit ihm kann ein tatsächlicher Strukturwandel hin zu neuen Wertschöpfungszusammenhängen und Schlüsselbranchen gelingen.

- **Music Hub dient als Schnittstelle zwischen Kulturarbeit und den professionellen, kommerziellen Ebenen der Musikbranche**
- **Aufbau eines Musikzentrums mit Studios, Bandräumen, Prohebühnen, Work-Stations für alle Gewerke in Testumgebung (Licht, Ton, XR, Video-Produktion)**

Der Music Hub umfasst folgende Aktionsbereiche:

Live Hub

Prohebühnen für Simulation von Live-Szenarien zu Probezwecken von Licht/Beschallungskonzepten/Staging, Befuerung der Live-Musikszene durch Akquise und Vermittlung von Bands an Leipziger Live-Musikspielstätten

Studio Hub

Verfügbarkeit professioneller Studiostrukturen zu gestaffelten Mietpreisen je nach Professionalisierungsgrad der Mietenden

Pop Hub

Beratung zu Agenturgründung Booking + Label, Festivalbetrieb, Club-Betrieb

Klassik Hub

Erprobung von Hybridformaten der U+E-Musik, Filmmusik

Digital Hub

Erprobung von Hybridformaten von Musik, IT/Games und XR, Hologramm-Staging, etc.

Future Hub

Kinder- und Jugendarbeit, musikalische Bildung, Hörschulen

Academy Hub

Beratungen, Workshops, Bar Camps zum Wissenstransfer Business-to-Business: Technik, Software, Unternehmensführung Booking/Labels/Clubs/Festivals, Green Club Culture, Publikation, Band Management

Ziele:

- **Etablierung und Konsolidierung der Musikbranche im mitteldeutschen Raum**
- **Gewinnung neuer kultureller- und wirtschaftlicher Befuerung der Potenziale**
- **Befuerung der Leipziger Live-Musik-Szene**
- **Befuerung ihrer digitalen Verwertung**
- **Befuerung der hiesigen Festivallandschaft**



Digitalisierung aller Lebensbereiche

Analog zwischen den Schienen entsteht das „Gleisdreieck“ – ein digitaler Experimentier- und Kulturraum, in dem wir zu „utopischem“ Denken anregen. In diesem Raum wollen wir gemeinsam mit den Besuchern danach fragen, wie eine digitale Zukunft für alle aussehen könnte. Die Produktions- und Reproduktionsverhältnisse, Beziehungen, Kunst, Geschlechterverhältnisse, unser Verhältnis zur Natur und andere Dimensionen sollen nach ihrer Möglichkeit und Notwendigkeit zu digitalen Transformation befragt werden.

**Wo liegen Möglichkeiten für gesellschaftliche Veränderung?
Was heißt digitale Revolution?
Und wo wollen wir anfangen?**

Das „Gleisdreieck“ soll ein Ort sein, der dazu anregt, Wünsche und Analysen zu entwickeln und in die Zukunft zu träumen. Es soll Raum geben, darüber nachzudenken, welche heutigen Umstände revolutioniert werden müssen und zu diskutieren welche Fallstricke im „utopisch-digitalen“ Denken liegen. Be-

sonders wichtig ist uns dabei, subjektive, kollektive und gesellschaftliche Perspektiven mit einzubeziehen, um die Grenzen dessen, was als digitales Wissen gilt, zu erweitern.

Sowohl die Generierung des digitalen Materials, als auch das „Gleisdreieck“ selbst ist ein kollektiver, partizipativer Prozess von digitaler Wissensaneignung.

Digitalisierung in den Künsten

Unter dem Bereich Digitalisierung fällt der Umgang und die damit verbundene Archivierung von zeitgenössischer künstlerischer Produktion. Im Allgemeinen betrifft dies Werke, die auf technische wie digitale Datenträgern für ihre Wiedergabe angewiesen sind. Dazu gehören beispielsweise die Archivierung und Digitalisierung von Projekten der audio-visuellen medialen Künste und der zeitbasierten Künste im weiteren Sinne. Im Speziellen betrifft es den Umgang der Archivierung von performativen Künsten und



3D-Modell des Objekts erstellt aus Drohnenflug-Aufnahmen

den damit verbundenen und noch offenen Fragen des Umgangs einer dauerhaften Archivierung, Digitalisierung und damit verbundenen möglichen Re-Inactments ansonsten zeitgebundener Kunstprojekte. Digitale Museen gehören mittlerweile zum allgemeinen Kulturerbe.

Digitalisierung von Kunst und Kultur und Vernetzung der Räume, um Flexibilität zu erhöhen

Immersion ist ein künstlerisches Schlüsselphänomen unserer Zeit, das die Erfahrung oder das Gefühl einer vollumfänglichen Einbettung in die eigene Umwelt beschreibt. Wenn diese Umwelt artifiziell ist, gehen wir also im Kunstwerk auf – es verschwindet, das Medium wird unsichtbar, wir sind „drin“. Wir glauben, dass sich das Museums- und Ausstellungswesen in den kommenden Jahren insgesamt wandeln wird – hin zu einem digitalen Erlebnis- und Erfahrungsraum.

Die Digitalisierung macht das Trompe-l'œil begehbar, sie ändert nicht unsere Wahrnehmung, sondern unseren Zustand. Wobei die Frage, wo die Trennlinie zwischen meinem leiblichen und meinem digitalen Ich verläuft, ins Gleiten gerät – ein Wort. Der Begriff „Immersion“ bringt dieses Gleiten auf den Punkt. In welcher Welt leben wir? Wie ist sie beschaffen? Und vor allem: Wer sind diejenigen, die diese Welten schaffen: Sind es wir, ist es Google oder sind es irgendwie ineinander greifende Algorithmen...?

Wir erhoffen uns durch die Digitalisierung der Räume mehr Bewegungsfreiheit, andere Werkformen, ein Denken auf Dauer. Raus aus der Vergleichbarkeit. Wir haben kein Ensemble oder Kunstsammlung, aber wir bilden Familien und nutzen die Räume im „Gleisdreieck“ anders. Die Künstlerinnen und Künstler bekommen durch die komplette Digitalisierung des Ortes gute Arbeitsbedingungen und wir entfalten einzelne Themen oder weltweite Ausstellungskooperationen über einen begrenzten Zeitraum.

Ausführliche Projektbeschreibung



Grundstück und Gebäude

Das ehemalige „Eisenbahnkraftwerk Leipzig-Connewitz; Instandhaltungswerk der Deutschen Reichsbahn“ wurde 1905 errichtet und diente lange Zeit als Kohlekraftwerk zur Erzeugung von Elektrizität für die Deutsche Reichsbahn. Mitte der 1990er Jahre wurde die Nutzung eingestellt, seitdem verfällt das Objekt.

Der denkmalgeschützte Bau stammt aus dem beginnenden 20. Jahrhundert. Als Ausdruck einer typischen Bahn-Industriekultur fügt sich das eingetragene Kulturdenkmal attraktiv in den von der Industrialisierung geprägten städtebaulichen Stil in diesem Teil Leipzigs ein.

Der Gebäudekomplex hat einen großen architektonischen Wert und somit das Potenzial, den Stadtteil mit einer neuen sichtbaren Landmarke positiv zu prägen. Vielfältig strukturiert laden sie zu einer Kombination verschiedener Nutzungsarten ein. Mit seiner langen

Geschichte, der Erinnerung an viele Jahre der Nutzung und seinem rauen Industriecharme ist der Ort wie geschaffen, um von Künstlern aus dem Dornröschenschlaf geweckt und wieder mit Leben gefüllt zu werden.

Das Grundstück befindet sich an der nördlichen Spitze des Bahngleisdreiecks in Leipzig- Marienbrunn. Eine Besonderheit ist die Lage auf einer „Insel“ im Gleisdreieck zwischen Arno-Nitzsche-Straße und den S-Bahn-Gleisen, die vom Hauptbahnhof aus nach Süden Richtung Markkleeberg und nach Osten Richtung Anger-Crottendorf führen. Damit ist ausgeschlossen, dass die geplante künstlerisch-kulturelle Nutzung in absehbarer Zukunft zu Konflikten mit neuer Wohnbebauung führt. Gleichzeitig ist das Gelände von den benachbarten Stadtteilen aus sehr gut erreichbar und lässt sich optimal an den Nahverkehr anbinden.

Die Stiftung hat das Gelände bereits erworben, womit es dem Immobilienmarkt dauerhaft entzogen wurde und dem gemeinnützigen Zweck zur Verfügung steht.

Mikrostandort

Das Objekt liegt im Ortsteil Marienbrunn zwischen den Stadtteilen Südvorstadt, Connewitz und Zentrum Südost. Die Umgebung ist von einer sehr vielfältigen und über Jahrzehnte gewachsenen Sozialstruktur geprägt. Beachtung verdient die ungewöhnliche Durchmischung von Anwohnern mit unterschiedlichem Alter, Einkommen, Beruf und sozialem Hintergrund.

In direkter Nachbarschaft befinden sich die ruhigen Einfamilienhaussiedlungen der Gartenstadt Marienbrunn, die Südvorstadt und das Connewitzer „Szeneviertel“ mit jungen Familien, Studenten und einer prägenden Kunst- und Kulturszene.

Connewitz und die Südvorstadt sind überregional bekannt für eine urbane Kultur, die Leipzig als Großstadt bemerkenswert macht.

Dass diese Lebensweisen in direkter Nachbarschaft harmonisch nebeneinander stattfinden, eröffnet Chancen für Begegnung und Austausch und ist ein wertvoller Standortfaktor für ein Projekt mit kulturellem und gesellschaftlichem Schwerpunkt.

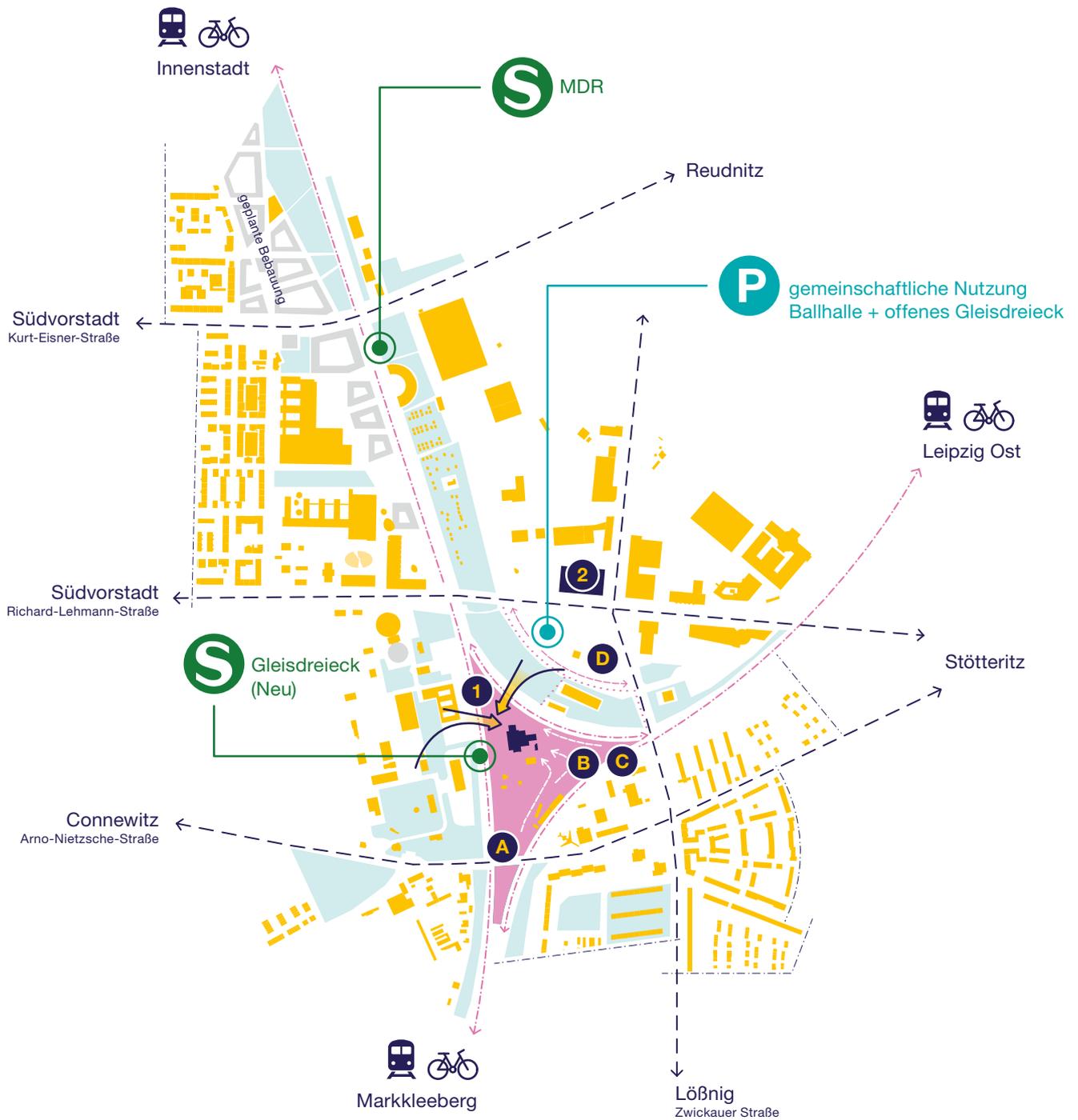
Diese Attraktivität der Nachbarschaft führt zu steigenden Mieten und einer wachsenden Preisentwicklung, die besonders die Musik- und Clubkultur und die moderne Kunstszene trifft. Kleine, teils lang eingesessene Gewerbetreibende, lokale Vereine und Projekte, auf denen die Attraktivität und der Ruf der Stadtteile begründet ist, verfügen oft nicht über die Mittel, um an ihren angestammten Orten weiter zu wirken. Durch die aktuelle städtebauliche Entwicklung findet ebenfalls eine Verdrängung von Kultur statt. So besteht auch im Leipziger Süden die Gefahr, dass prägende Elemente des Zusammenlebens aus wirtschaftlichen Gründen verloren gehen.



Vorentwurf Flächenaufteilung

- Kreativspielplatz
- Grünfläche
- Stadtgarten
- Veranstaltungsfläche
- mobile Werkstatt
- Lieferverkehr





Angrenzende Stadtteile



Mögliche Vernetzung durch Rad- und Fußwege



Brücken Bestand



Vernetzung durch Rad-/Fußwege
Brückenschlag über offenes Gleisdreieck

- 1** Vernetzung der Stadtteile durch Fußgänger und Radverkehr über das offene Gleisdreieck
- 2** Geplante Ballsporthalle
- A** Ausbau Bestandsstraße
- B** Ausbau Bestandsstraße, Räumliche Trennung Anwohner
- C** Fußgänger Zuwegung Bestandsbrücke entlang Gleisbett
- D** Zuwegung Fußgänger / Auto inkl. Parken über Gewerbegebiet

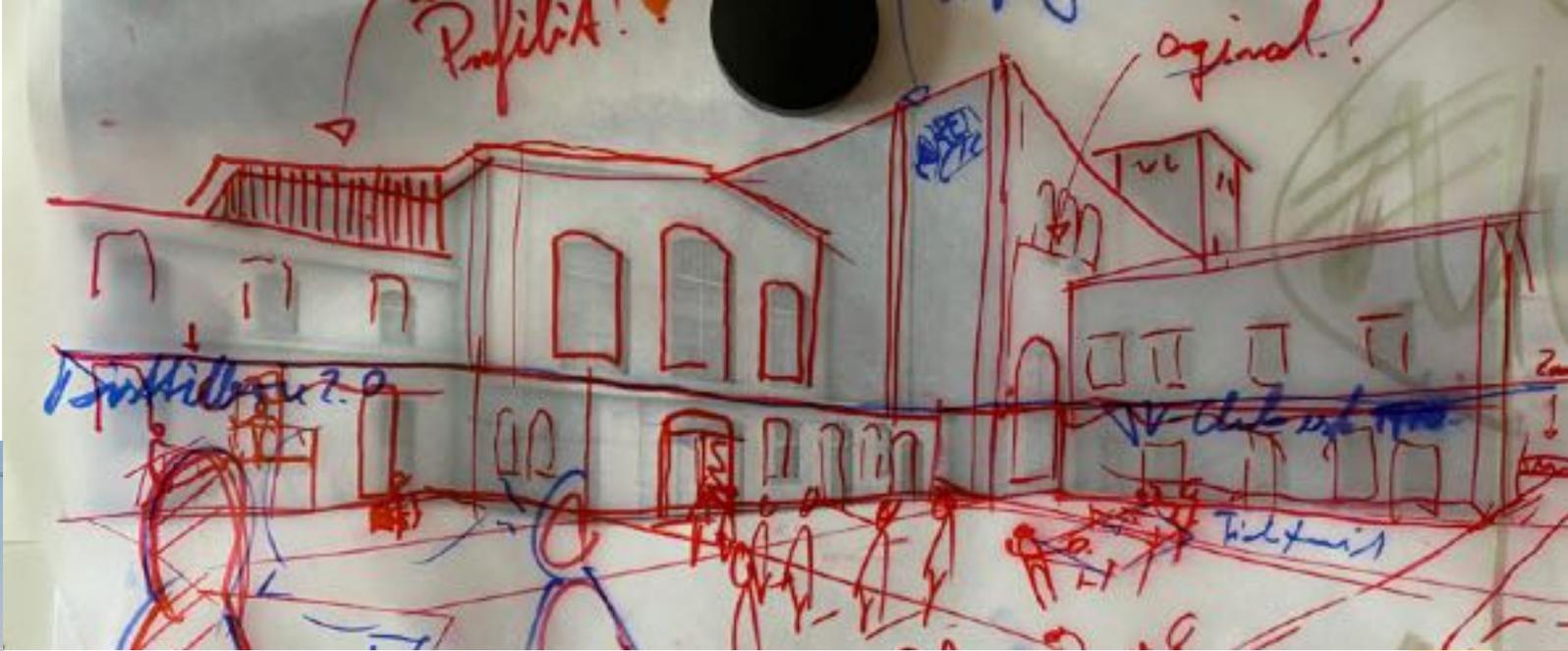
Makrostandort

Leipzig ist eine der am schnellsten wachsenden Metropolen Deutschlands und zählt laut Umfragen zu den attraktivsten Städten der Bundesrepublik. Wirtschaftlich, kulturell und sozial strahlt Leipzig mit prägenden Impulsen auf Sachsen und die gesamte Region Mitteldeutschlands aus.

Zu den Stärken der Stadt zählt das ungewöhnlich breite und individuelle Angebot an Kunst und Kultur für ein junges, urbanes Publikum. Diese Attraktivität trägt entscheiden dazu bei, gut ausgebildete Fachkräfte, auf die innovative Unternehmen und Start-Ups angewiesen sind, anzuziehen und vor Ort zu halten. Zugleich ist die starke und vielfältige Kulturszene der Nährboden für eine leistungsfähige Kreativwirtschaft, die vielen Studien zufolge für die Reputation und den Erfolg innovativer Wirtschaftsstandorte unverzichtbar ist.

Die Stellung als geografisches, wirtschaftliches und kulturelles Zentrum macht die Messestadt zu einer der wichtigsten und international bekanntesten deutschen Großstädte. Das belegt auch die Dichte an prägenden und renommierten Stätten unabhängiger Kulturproduktion, die sich mit festem und wachsendem Publikum etablieren und zu einem unverzichtbaren Teil der urbanen Landschaft entwickeln konnten. Als kulturelle Landmarken tragen sie mit der Abwicklung des Tagesgeschäftes, zahlreichen Festivals und vielbeachteten Einzelprojekten entscheidend dazu bei, dass der Name „Leipzig“ beim internationalen Publikum ein klangvoller Name ist.





Kulturelles Zentrum für offene Nutzung

Der Wert des „Gleisdreieck“ als kulturelles Zentrum im Leipziger Süden setzt sich aus zahlreichen Elementen zusammen. Das Angebot kostengünstiger Ateliers und Kunstwerkstätten trägt maßgeblich zum Erhalt einer vielfältigen und wirkmächtigen Kreativwirtschaft bei. Ähnlich wirken sich Co-Working-Spaces, Workshop- und Seminarräume aus, die lokalen Akteuren die Möglichkeit geben, ihre Projekte in geeignetem Raum umzusetzen. Ein Teil des kulturellen Engagements vor Ort ist auch die Förderung des lokalen Band-Nachwuchses und die aktive Unterstützung für die Musikentwicklung.

Jeder Projektteil wird nach Prinzipien gestaltet und organisiert, die den niedrighschwelligen Zugang und die aktive Mitwirkung unterschiedlicher Personen und Gruppen so einfach wie möglich machen. Das „Gleisdreieck“ macht generationenübergreifende Angebote und fördert die Begegnung und Interaktion zwischen Alt und Jung. Altersspezifische Angebote wie Jugendclub, Elterncafé, Treffpunkt für Tagesmütter und -väter sowie Seniorentreff, Sportbereich und Plätze zum Austoben für Groß und Klein bieten Anschluss für alle Anwohner.

Die offene Gestaltung von Räumen und Angeboten schafft Anlass für persönlichen Kontakt mit Menschen aus anderen Lebenswelten, der im Alltag sonst oft vermisst wird. Im Planungs- und Bauprozess werden nach Möglichkeit die Bedürfnisse vieler unterschiedlicher Gruppen ermittelt und beachtet. Inklusion und generationenübergreifender Zugang sind bei jedem Planungsschritt maßgeblich. Die Räume werden, soweit es möglich ist, barrierefrei gestaltet. Alle Menschen sollen ungehindert und gleichberechtigt an den Angeboten im „Gleisdreieck“ teilnehmen können.

Ein zentraler Aspekt der Funktion als kulturelles Zentrum ist die Förderung von Bürgerbeteiligung und Mitwirkung. Dafür stellen wir günstige und kostenlose Räume für zivilgesellschaftliche und soziale Projekte zur Verfügung. Auch die Außenflächen bieten viel Potenzial für Mitwirkung und Mitbestimmung in vielfältiger Form. In Kooperation mit Partnern aus der Zivilgesellschaft generiert das „Gleisdreieck“ eine wertvolle Plattform, um gesellschaftliche und politische Herausforderungen gemeinsam zu gestalten. Damit leistet das „Gleisdreieck“ einen wichtigen Beitrag zur Förderung des demokratisch-gesellschaftlichen Dialogs.

Kunst und Clubkultur

Verbindende Inhalte des Projekts sind Musik und Kunst. Durch die Ansiedlung der beiden Musikclubs wird die noch recht junge Clubkultur auf dem „Gleisdreieck“ eine zentrale Rolle spielen, da diese viele Kunstgenres zusammenführt.

Neben Berlin, Hamburg und Köln gehört Leipzig zu den Städten Deutschlands, die für eine vitale und vielfältige Clubszene bekannt sind. Während der künstlerische Bereich in der Öffentlichkeit bereits relativ hohe Wertschätzung und Unterstützung erfährt, wird die Bedeutung der Clubkultur für den urbanen Lebens- und Wirtschaftsraum oft stark unterschätzt. Die in den letzten 30 Jahren entstandene Clubkultur wird zunehmend ernster genommen und als relevanter Teil der Kulturwirtschaft anerkannt. Erst im Februar 2020 gab es im Bundestag eine Anhörung unter Beteiligung von Clubbetreibern zur Einordnung von Clubs als kulturelle Orte.

„Wir machen Kultur, bieten Bühnen für den Nachwuchs, sind Schutzräume für marginalisierte Gruppen und damit relevanter Teil einer demokratischen und offenen Gesellschaft. Und außerdem sind wir auch noch ein nicht unerheblicher Wirtschaftsfaktor“

Pamela Schobeß Clubcommission Berlin

Darüber hinaus sind Musikspielstätten auch Wirtschaftsbetriebe, die in einem nicht unerheblichen Maß Teil einer größeren Wertschöpfungskette sind. So konnte eine repräsentative Studie über die Berliner Clubkultur im Jahr 2019 ermitteln, dass diese einen Beitrag in Höhe von 1,48 Milliarden Euro zum Umsatz von Tourismus, Gastronomie, Nahverkehr und Einzelhandel sowie über 9.000 Arbeitsplätze erbrachte.

Der Leipziger Stadtrat hat sich im Mai 2019 zum Erhalt Leipziger Clubs bekannt und stellt sich auch in anderen Entscheidungen, wie zum Beispiel der Aufhebung der Sperrzeit für Musikspielstätten im August 2018, auf die Seite der Institutionen.

Dass auch die Politik der Bedeutung von Kulturszene und Clubkultur Rechnung trägt, zeigen zum Beispiel aktuelle Aussagen von Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung. In einem öffentlichen Dialog mit Steffen Kache am 15. Januar 2020 nennt Jung das Clubleben Leipzigs einen wichtigen Grund für die internationale Wahrnehmung der Stadt – wenn zum Beispiel die New York Times Leipzig als „newest cool-kid-town“ bezeichnet. Jung betont weiterhin, dass die Stadt kulturelle Freiräume brauche und diese fördern und entwickeln möchte. Sie seien existenziell für die Atmosphäre und den Charakter der Stadt.



Freiräume für Kunst, Musik und die freie Kulturszene

Eine Stärke des Projekts ist dessen branchenübergreifende Vernetzung der Akteure. Im „Gleisdreieck“ arbeiten Soloselbständige und Unternehmen mit unterschiedlichem Hintergrund fruchtbar zusammen. Synergieeffekte durch die örtliche und inhaltliche Nähe werden zu der Energiequelle der Zusammenarbeit schlechthin. Schon in der Planungsphase zeigt sich ein hohes Potenzial für positive Impulse und Entwicklungen auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene.

Kunst und Kultur sind von ihrem Wesen her der Entdeckung und Erschaffung des Neuen und des Unbekannten verpflichtet. Entwicklung und Evolution sind ihnen immanent. Sie initiieren Veränderung und liefern prägende Impulse für die Zukunft der Gesellschaft. Das betrifft die Werke, das Publikum und die Künstler an sich. In diesem Sinn versteht sich das Projekt ausdrücklich als Beitrag zu einer wünschenswerten Zukunft und einer positiven Entwicklung der Region.

Die Kunst- und Kulturszene kann selten kostendeckend agieren und ist somit oft auf Zuschüsse angewiesen. Es ist daher dringend notwendig, die Räume zu Kosten zur Verfügung zu stellen, die von den Nutzern auch problemlos getragen werden können und ihnen die notwendigen Spielräume für ihre kulturell- und künstlerisch-inhaltliche Arbeit sichert.



Freiräume für Begegnung, Mitwirkung und Demokratieentwicklung

Der Verlust offener Räume trifft nicht nur Kulturschaffende, sondern behindert auch das Engagement der Zivilgesellschaft als unverzichtbaren Bestandteil der Demokratieentwicklung. Es fehlen „dritte Orte“ für Begegnung und Austausch zwischen Bevölkerungsgruppen, Kulturen und Generationen. Bestehende Orte können trotz des öffentlichen Interesses selten langfristig erhalten werden. Neue Räume zu schaffen und zu etablieren ist in der Regel noch wesentlich schwieriger.

Das „Gleisdreieck“ sichert nachhaltig den Bestand wertvoller Freiräume für Begegnung und zivilgesellschaftliches Engagement. Ein Teil der geplanten Räumlichkeiten wird ausdrücklich der Nutzung durch Vereine, Initiativen und Projekte zur Verfügung stehen.

Das Projekt nutzt die verbindende Wirkung von Kunst und Kultur auch, um den gesellschaftlichen Dialog über die Grenzen von Bezugsgruppen und „Kommunikationsblasen“ hinweg zu aktivieren. Durch die Förderung von Bürgerbeteiligung und Zivilcourage setzt das „Gleisdreieck“ auch auf gesellschaftlicher Ebene als Leuchtturmprojekt positive Impulse für die Zukunft.



Freiräume für angewandte Nachhaltigkeit

Kunst ist seit jeher Vorreiter und Impulsgeber für gesellschaftliche Entwicklung und Bewusstseinswandel. In den geschützten Räumen und bei der Auseinandersetzung mit den kreativen Impulsen finden Entwicklungen statt, die oft erst Jahre später gesellschaftlicher Konsens sind.

In Zeiten des Klimawandels und einer immer komplexer werdenden Welt können Kunst und kulturelle Orte Beispiele und notwendige Antworten auf die vor uns stehenden Herausforderungen geben.

Ökologische Nachhaltigkeit

Umwelt- und Klimaschutz sind grundlegende Bedingungen für die Umsetzung des Projektes und ein Leitbild für die Arbeit der Stiftung. Das Objekt soll daher weitgehend klimaneutral entwickelt werden und beispielhaft für eine zukunftssichere Kultur- und Kreativwirtschaft sein. Die Funktion als Leuchtturmprojekt wird auf nachhaltiger Ebene durch die Verwirklichung innovativer Ansätze und die Möglichkeit, Experimente unter wissenschaftlicher Begleitung durchzuführen, gewährleistet.

Oft sind privatwirtschaftlich tätige Kulturunternehmen nur Übergangsnutzungen und maximal mittelfristig an ihren Orten gesichert. Investitionen in Klimaschutzmaßnahmen amortisieren sich so in der Regel nicht, daher ist eine langfristige Sicherheit zwingende Voraussetzung für die Einrichtungen. Diese ist im „Gleisdreieck“ gegeben.



Energie

Es ist das Ziel, eine möglichst umfassende energetische Autarkie zu erreichen, die ausschließlich durch erneuerbare Energien gedeckt wird.

Um dies zu erreichen, soll als grundlegende Voraussetzung bei der Gebäudesanierung ein möglichst anspruchsvoller KfW-Standard umgesetzt werden.

Weitere Maßnahmen sind Wärmegewinnung durch Erdwärme, Solarthermie und Wärmerückgewinnung, insbesondere der bei den Veranstaltungen abgegebenen Energie der Gäste.

Für Solarenergie stehen mehrere hundert Quadratmeter zur Verfügung, Stromerzeugung aus Windenergie mittels Horizontalläufers ist ebenso denkbar wie die Nutzung der Biomasse aus den angrenzenden Kleingärten.

Innovative Speichersysteme wie Grid-Technologien in Verbindung mit Elektromobilität oder auch Nutzung der Wasserstofftechnologie ergänzen den integralen Ansatz.

Es ist ausdrücklich geplant, das komplette „Gleisdreieck“ inklusive der Kleingärten und Wohnhäuser in ein nachhaltiges Energiekonzept einzubeziehen.

Verkehr

Das „Gleisdreieck“ soll optimal an den öffentlichen Nahverkehr angeschlossen werden. Im Zuge der Entwicklung des Standortes der benachbarten Leipziger Stadtwerke zu dessen Unternehmenssitz, dem Bau einer Mehrzweckhalle Zwickauer/Richard-Lehmann-Straße und dem Wunsch, den

Stadtteil Marienbrunn und das Panometer besser an das S-Bahn Netz anzubinden, ergibt die schon im Zuge des Baus des Leipziger City-Tunnels geplante S-Bahn Station an der Arno-Nietzsche-Straße großen Sinn. Prüfungen zur Umsetzbarkeit dieser Haltestelle laufen im Moment.

Fahrradbrücken über die Gleise nach Westen und Nordosten werden das „Gleisdreieck“ für Fußgänger und Fahrradfahrer besser erreichbar machen, gleichzeitig wird die Attraktivität der Anreise mit dem PKW vermindert.

Darüber hinaus sind Verkehrskonzepte in Planung, die den PKW-Verkehr auf das Nötigste minimieren sollen. Hier könnte das „Gleisdreieck“ unterstützend bei der Einführung neuer Technologien wie autonomes Fahren sein.

Ressourcenschonung

Im laufenden Betrieb bauen wir nachhaltige und transparente Lieferketten auf und verfolgen eine „No Plastic – No Waste“-Politik. Regenwassernutzung für Toiletten, eine nachhaltige und die natürliche Vielfalt unterstützende Gestaltung der Außenflächen und zahlreiche andere Maßnahmen machen das „Gleisdreieck“ auch in diesem Punkt zu einem Leuchtturmprojekt.

Forschung

Im Aspekt der Nachhaltigkeit ist das Projekt Labor und Experimentierraum. Es besteht die Chance, innovative Ansätze praktisch umzusetzen und wissenschaftlich zu begleiten. Die Zusammenarbeit mit Partnern wie HTWK, Leipziger Stadtwerke, Green

Music Initiative Berlin u. a. kann wertvolle Erkenntnisse liefern, wie sich Kunst und Kultur, gesellschaftliche Teilhabe und Umwelt-, Natur- und Klimaschutz optimal gegenseitig unterstützen können.

Das „Gleisdreieck“ ist als Referenzort für Nachhaltigkeit von Musikspielstätten in der Arbeitsgruppe Club der Zukunft der LiveMusikKommission – Verband der Musikspielstätten in Deutschland e. V. vorgesehen.

Gesellschaft und Organisation

Soziale Nachhaltigkeit drückt sich durch ein offenes, mitwachsendes Organisationsmodell aus. Das Projekt wendet sich entschieden gegen Gewalt und Diskriminierung in jeder Form und bekennt sich ausdrücklich zu Offenheit, Vielfalt, Begegnung und Beteiligung.

Das „Gleisdreieck“ ist ein wertvoller Erfahrungsraum für neue Formen von Partizipation und Entscheidungsfindung. Ergebnisse dieser Ansätze sind bereits in der ersten Planungsphase sichtbar und haben maßgeblich zum Erreichen der ersten Meilensteine beigetragen.

Nachhaltige Formen für Kommunikation und gemeinsames Gestalten sind von Anfang an Basis der Stiftungsarbeit und setzen sich später im laufenden Betrieb mit Gästen und Mitwirkenden fort. Die Bereitstellung von Räumen zu niedrigen Mieten bzw. ohne Kosten ist ein wirksames Mittel zur Unterstützung finanziell schwacher Kulturschaffender und engagierter Bürger und damit ebenfalls ein Baustein sozialer Nachhaltigkeit.



Über die Etablierung eines Gremiums sollen die späteren Nutzer, Besucher und die Nachbarschaft in die Entscheidungsprozesse während des Betriebes eingebunden werden und so aktiv die Entwicklung des Projekts gestalten.

Wirtschaft und Finanzen

Schließlich ist auch die wirtschaftliche Nachhaltigkeit gewährleistet. Der laufende Betrieb und die Erhaltung des „Gleisdreieck“ ist nicht auf öffentliche Mittel und Spenden angewiesen, sondern trägt sich wirtschaftlich selbst.

Dies wird unter anderem dadurch gewährleistet, dass durch Nutzung erneuerbarer Energien und einem entsprechend hohen Gebäudestandard beim Energieverbrauch die Betriebskosten so niedrig wie möglich

gehalten werden sollen. Dies betrifft insbesondere Heizung, Strom und Wasser.

Durch Synergien und Vernetzung der anässigen Akteure steht niemand für sich allein. Aufträge können auf kurzem Weg innerhalb des „Gleisdreieck“ vergeben und komplexere Projekte gemeinsam umgesetzt werden. Dies trägt zur Sicherung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und dem Unternehmenserfolg bei.

Das Objekt ist Eigentum der gemeinnützigen Stiftung. Mieterlöse und sonstige Erlöse werden nach Abzug der Kapitalkosten ausschließlich zu Satzungszwecken eingesetzt und können dadurch unmittelbar in das „Gleisdreieck“ zurückfließen. So wird dem Projekt kein Kapital entzogen und es entsteht ein Kreislauf zwischen Vermieter und Nutzern.



Ressourcen- und Kompetenzzentrum

Aus der engen Verzahnung der im „Gleisdreieck“ tätigen Akteure ergeben sich herausragende Möglichkeiten für Kulturproduktion und Forschung: von genreübergreifender Clubkultur mit Musik, Performance, Video, Lichtkunst und 3D-Sound über wissenschaftlich begleitete Forschung bis hin zu unkonventionellen Ausstellungsflächen mit hoher Sichtbarkeit.

Das gesamte Objekt kann in seiner Gänze als Ausstellungs- und Performancefläche genutzt und erlebt werden. Bandproberäume und Studios, Bühnen mit innovativer, technischer Ausstattung und flexible Raumnutzungskonzepte ermöglichen produktive Kulturarbeit auf höchst professionellem Niveau.

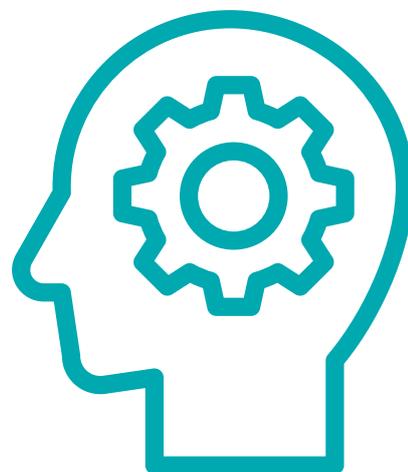
Neben der technischen und inhaltlichen Unterstützung der Kunstproduktion in Form von regelmäßigen Experten-Workshops und Seminaren gibt es größere Arbeitsbereiche in der ausgebauten Montagehalle. Hier finden Kreative und Kunstschaffende, Wissenschaftler und Forscher Ateliers und Arbeitsplätze in modularer mobiler Form.

Genreübergreifende Arbeitsmöglichkeiten, Konferenzräume, technische Unterstützung und lokale wie internationale Vernetzungsmöglichkeiten bilden in ihrer Gesamtheit einen Think-Tank für junge Akademiker und Praktiker, Kleinunternehmer und Start-Ups. Die Akteure erhalten den notwendigen Raum, um ihre wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Bestrebungen an den Schnittstellen von Ökonomie, Kultur und Gesellschaft auszuloten und voranzutreiben.

Freiflächen für offene Nutzung

Wie bereits geschildert, ist die gemeinsame Nutzung aller Veranstaltungsräume für größere Events wie Konferenzen oder Festivals eines der Alleinstellungsmerkmale des „Gleisdreieck“. Das Areal verfügt zudem über umfangreiche Flächen im Außenbereich, von denen ein maßgeblicher Teil für die offene Nutzung zur Verfügung steht.

Zum einen soll jeder Veranstaltungsstätte eine Freifläche nördlich des Gebäudes zugeordnet werden, in Summe beträgt die Größenordnung ca. 1.000 m². Diese Flächen sind während des laufenden Betriebs nur





durch Einlasskontrollen zugänglich und können nur von Gästen der Veranstaltungen genutzt werden.

Nördlich an die Außenbereiche soll eine Veranstaltungsfläche für Aktivitäten mit niedrigschwelligem Zugang anschließen. Diese ist generell nicht umfriedet und steht für kleinere Open Air-Veranstaltungen, -Theater oder Sommerkino zur Verfügung. Vorgesehen ist eine Verbindung aus erprobten und innovativen Formaten:

- **Familienfestivals**
- **Freilicht-Festivals**
- **Flohmärkte**
- **Lichtkunst-Märkte**
- **u.a.**

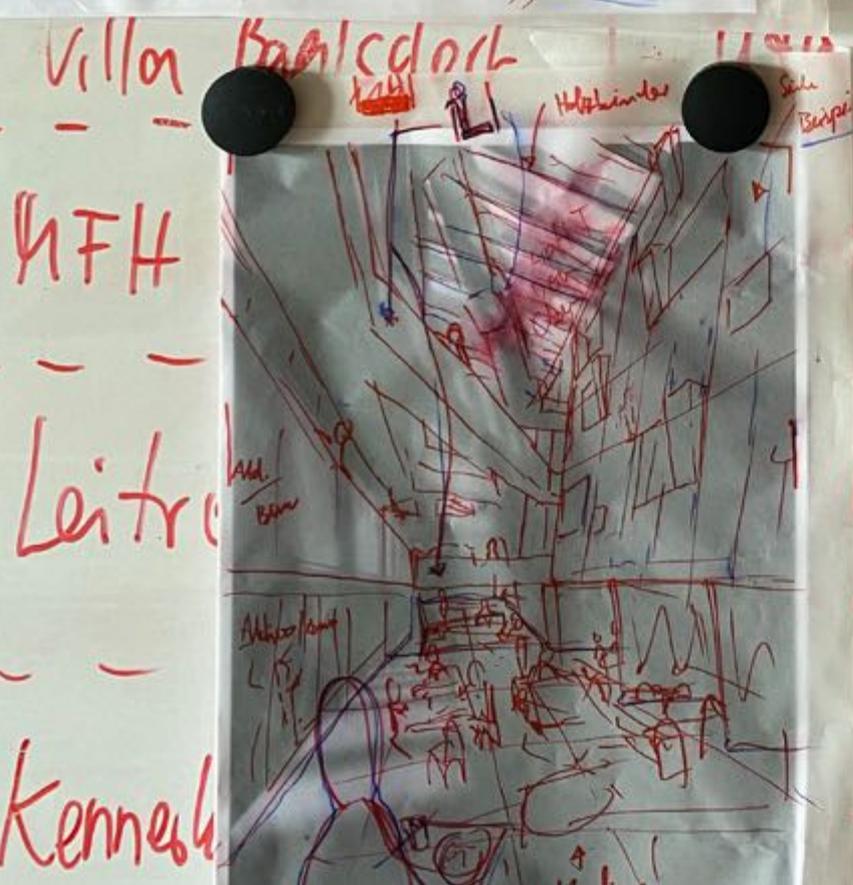
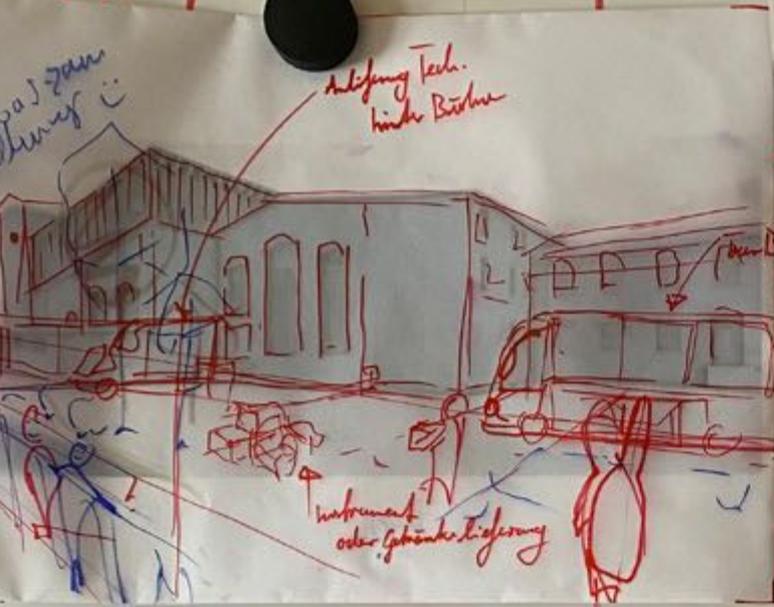
Durch Einrichtungen wie einem Beachvolleyball-, Basketball- und Bolzplatz erhalten außerhalb von Veranstaltungen Menschen

verschiedener Generationen und vielfältigem sozialen Hintergrund Anlass und Möglichkeit, sich zu treffen und sportlich zu betätigen. Ein ähnliches Ziel verfolgt das Projekt mit dem geplanten Kinder- und Erwachsenenspielplatz. Wieder stehen Begegnung und gemeinsame Nutzung durch mehrere Generationen im Vordergrund des innovativen Vorhabens.

Gemeinsam mit Leipziger Umweltverbänden soll auf einem weiteren Bereich von circa 1.000 m² ein Stadtgarten entstehen. Neben ökologischen Aspekten, speziell bezüglich des Artenschutzes, soll hier Anwohnern die Möglichkeit gegeben werden, sich in einem wertvollen Sozialraum gärtnerisch zu betätigen. Sinnvoll und erwünscht ist auch eine Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten, die damit die Möglichkeit erhalten, Kindern Natur und Garten in einem attraktiven Rahmen näher zu bringen.



Projekt



ris
nnis
is / Scuffi (teilz.)

„Wir sind INSEK 2030!“



Das „Gleisdreieck“ ist ein Projekt von Leipzigern für Leipzig. Dabei wird großer Wert auf die Leitlinien zur Entwicklung der Stadt gelegt.

Hauptaugenmerk des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Leipzig 2030 (INSEK) ist eine nachhaltige Entwicklung der Stadt, beruhend auf den drei Säulen **Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft**.

„Im Mittelpunkt steht, das Wachstum **ökologisch, sozial und ökonomisch** ausgewogen zu gestalten.“

Burkhard Jung aus INSEK 2030

Ziele des INSEK

Folgende Ziele und Handlungsschwerpunkte des INSEK werden direkt und indirekt im „Gleisdreieck“ umgesetzt:

Leipzig setzt auf Lebensqualität

Zentrales Ziel ist, dass sich alle Leipzigerinnen und Leipziger weiterhin im wachsenden Leipzig wohl fühlen und entfalten können. Dabei sollen auch die Umwelt und unsere natürlichen Lebensgrundlagen erhalten sowie weiter verbessert werden.

- **Balance zwischen Verdichtung und Freiraum**
- **Qualität im öffentlichen Raum und in der Baukultur**
- **Nachhaltige Mobilität**
- **Vorsorgende Klima- und Energiestrategie**
- **Erhalt und Verbesserung der Umweltqualität**
- **Quartiersnahe Kultur-, Sport- und Freiraumangebote**

Leipzig besteht im Wettbewerb

Zentrales Ziel ist es, die wirtschaftliche Basis mit innovativen Impulsen und Expansionsmöglichkeiten zu stärken und die Zahl der

Unternehmen zu erhöhen, die nachhaltig Arbeitsplätze schaffen und einen Beitrag zum Gewerbesteueraufkommen leisten.

- **Positive Rahmenbedingungen für qualifizierte Arbeitsplätze**
- **Attraktives Umfeld für Innovation, Gründer und Fachkräfte**

Leipzig schafft soziale Stabilität

Zentrales Ziel ist eine inklusive Stadtentwicklung, die Benachteiligungen abbaut, soziale Mischung unterstützt und Angebote im Quartier für alle Alters- und Einkommensgruppen bietet.

- **Chancengerechtigkeit in der inklusiven Stadt**
- **Lebenslanges Lernen**
- **Sichere Stadt**

Leipzig stärkt seine Internationalität

Zentrales Ziel ist es, Leipzig als progressive europäische Großstadt klar zu positionieren

- **Weltoffene Stadt**
- **Vielfältige, lebendige Kultur- und Sportlandschaft**
- **Attraktiver Tagungs- und Tourismusstandort**
- **Globales Denken, lokal verantwortliches Handeln**

Bürgerstadt

Ziel ist es, die Möglichkeiten für bürgerschaftliches Engagement, Bürgerbeteiligung und Kommunikation so zu stärken, dass die Leipzigerinnen und Leipziger weiterhin aktiv die Entwicklung ihrer Stadt mittragen und gestalten können.

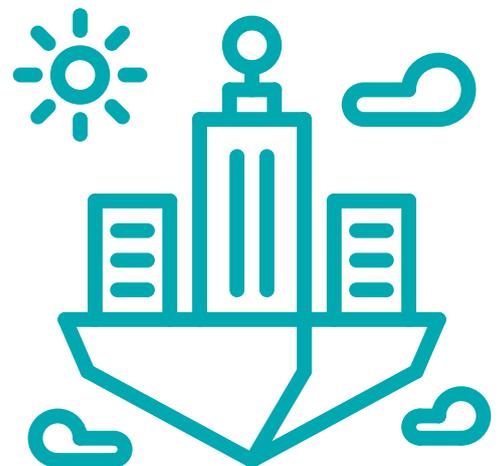
Einbettung in den Stadtraum

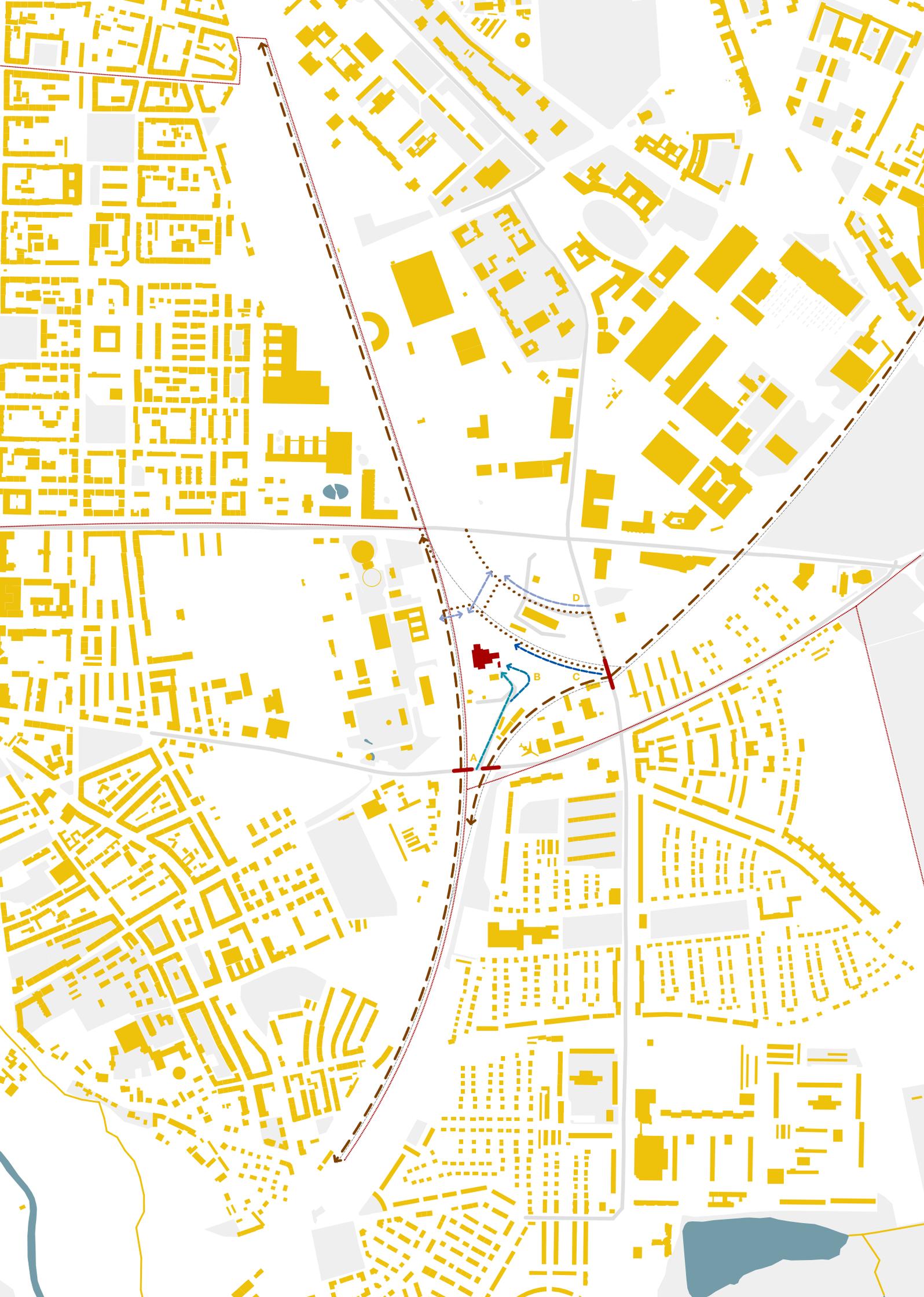
Das „Gleisdreieck“ liegt am südlichen Rand des Entwicklungsgebietes Bayerischer Bahnhof / Alte Messe, dessen Schwerpunkt Forschung und Innovation sein sollen.

Hier dockt das Konzept des „Gleisdreieck“ mit seinem Ansatz, gelebte Kultur mit Forschung zu verbinden, direkt an.

Richtung Südosten befindet sich das Aufmerksamkeitsgebiet Löbnig, welches besonders Defizite bezüglich ortsnahe Kultur- und Sportangeboten hat. Hier könnte das „Gleisdreieck“ – auch wenn es circa 1,5km entfernt liegt – wichtige Angebote schaffen.

Im INSEK ist entlang der Bahn vom „Gleisdreieck“ nach Südwesten ein Grünverbund angedacht. Dieses Vorhaben nehmen wir gern auf und entwickeln die Außenflächen des Geländes entsprechend.





Leipziger **Club**
und **Kultur**stiftung